

Keramische Münzschatzgefäße aus Mittelalter und Neuzeit im Rheinischen Landesmuseum Trier

und ein vergessener Schatzkrug
des 14. Jahrhunderts aus Trier-Pfalzel

Von Peter Seewaldt

Über Jahrtausende versteckten Menschen in Erdboden oder Mauerwerk zu Sparzwecken oder bei drohender Gefahr vorsorglich Münzen. Wurde die Hebung von Münzschatzen beizeiten verhindert, treten diese oft erst sehr viel später zufällig wieder zutage. Prägedaten und einschätzbare Laufdauer des aufgefundenen Geldes geben dann Hinweise auf die Entstehungszeit von Schatzbehältern, sofern diese zum Zeitpunkt der Entdeckung des Schatzes noch erhalten sind. Dies ist in der Regel bei keramischen Gefäßen der Fall, die bevorzugt zur dauerhaften Aufbewahrung von Münzen benutzt wurden. Durch „münzdatierte“ Gefäßkeramik erhält die historische Forschung Fixpunkte zur Chronologie von Töpferware.

Eine Zusammenstellung der seit 1896 in das Museum eingelieferten, an verschiedenen Stellen bereits publizierten keramischen Geldschatzgefäße rechtfertigt sich insofern, als in dem jüngsten und bisher ausführlichsten Kompendium zur rheinischen Münzschatzkeramik des Mittelalters von Henning Stilke mit dem Töpfchen von Oberweis (*Nr. 4*) und dem für die Kenntnis der hochmittelalterlichen Keramikentwicklung im mittleren Rheinland hochbedeutsamen siebenteiligen Gefäßensemble aus St. Irminen in Trier (*Nr. 3, 5-10*), nur ein Bruchteil des Bestandes aus dem deutschen Moselgebiet berücksichtigt wurde und für die neuzeitliche Münzschatzkeramik der Region noch gar keine Übersicht vorliegt. Den Anstoß zu diesem Beitrag lieferte indessen die zufällige Erkenntnis, daß ein Foto aus dem Jahr 1961 im Bildarchiv des Landesmuseums laut Inventarvermerk den Krug eines spätmittelalterlichen Münzschatzes aus Trier-Pfalzel darstellt (*Abb. 1, Nr. 1*).



Abb. 1 Schatzkrug aus Trier-Pfalzel.

Das bislang völlig unbeachtete, unter ungeklärten zeitlichen und örtlichen Umständen geborgene, vermutlich noch in Privatbesitz befindliche Gefäß wurde nach Scherben, Form und Glasur in den für die Region Trier maßgeblichen Steinzeugtöpfereien von Speicher in der südwestlichen Eifel hergestellt. Fundort, keramisches Erscheinungsbild und Prägezeitraum des zugehörigen, erst 1999 veröffentlichten Hortes von 127 Silbermünzen der Zeit um 1400 rücken es in eine umfangreiche münzdatierte Gefäßgruppe des 14. Jahrhunderts, die gleichfalls Speicherer Werkstätten zugeschrieben wird (Nr. 11-18). In engster Weise verwandt mit dem Pfalzeler Stück ist ein Münzkrug aus Balesfeld (Nr. 17).

Dem Komplex der mit regionalarchäologischem Vergleichsmaterial nach Speicher lokalisierbaren spätmittelalterlichen Münzschatzgefäße gehen einige, nach mineralogischen Indizien ebenfalls in der Trierer Region gefertigte Exemplare des 12. Jahrhunderts mit Pingsdorfer Objekten, hartgebrannter Reduktionskeramik und braunem Frühsteinzeug voraus. Hierzu zählt, neben den bereits genannten Funden aus Oberweis (Nr. 4) und St. Irminen in Trier (Nr. 3, 5-10), ein in Büdlich gefundener Kugeltopf (Nr. 2).

Die Reihe der neuzeitlichen Gefäße beginnt mit einem nach 1533 in Fohren-Linden verborgenen hell glasierten Trichterhalskrüglein aus dem Sortiment einer Töpferei, die wiederum in oder um Speicher vermutet werden darf (Nr. 19). Es folgen drei Gefäße des 17. Jahrhunderts mit einem nach 1629 in Katzwinkel versteckten Siegburger Humpen (Nr. 20) und zwei nach 1666 in Trier-Ruwer beziehungsweise nach 1688 in Metzdorf verborgenen Kugelbauchkrügen oder -kannen aus blau und violett dekoriertem Westerwälder Ziersteinzeug (Nr. 21-22). Jüngstes Exemplar der Gattung ist ein 1916 bei Trier entdecktes Krüglein regionaler Herkunft, dessen Schlußmünze 1870 geprägt wurde (Nr. 24).

Ein Henkeltopf, den man nach 1724 in einem Keller in Erden an der Mosel verbarg, ist nicht nur das einzige Stück des 18. Jahrhunderts unter den neuzeitlichen Münzschatzgefäßen im Landesmuseum, sondern auch das einzige irdene Objekt mit Farbglasur und -bemalung (Nr. 23). Alle anderen Geldbehälter bestehen aus dem robusteren Steinzeug oder älterer Hartkeramik, was auf eine gezielte Auswahl hinsichtlich ihres besonderen Verwendungszwecks schließen läßt. Bei der Gefäßgröße orientierte man sich in der Regel am Volumen der Münzschatze.

Während in der freien Natur versteckte Geldschätze praktisch keine Hinweise auf ihre einstigen Eigentümer geben, lassen bestimmte Fundorte wie etwa Klöster, Burgen oder Handwerkerhäuser gewisse Rückschlüsse auf mögliche Eigner zu. Triebfeder für das Verbergen von Geld war immer ein persönliches Vorsorge- und Sicherheitsbedürfnis. Bei der Nähe des durch Münzdaten annähernd bestimmbar Verbergungszeitraumes eines Geldschatzes zu einem regionalen kriegerischen Ereignis kann zudem auf einen Zusammenhang zwischen akuter Notsituation und Hort geschlossen werden.

KATALOG

1 Krug

(Abb. 1)

Hellbraunes Speicherer Steinzeug mit dunkelbrauner Teilglasur. Verborgen vor ca. 1400. – Höhe ?

Fundort: Trier-Pfalzel, Fundjahr unbekannt. Privatbesitz (?).



2 Kugeltopf

Steinzeugartig hart gebrannte Reduktionskeramik. Verborgen ca. Ende 1. Drittel des 13. Jahrh. – Höhe 11 cm.

Fundort: Büdlich, Kreis Trier-Saarburg, Bodenfund auf dem Kirchhof.

Inv. 1907,914.



3 Kugeltopf

Steinzeugartig hart gebrannte Reduktionskeramik, mineralogischen Indizien zufolge im Raum Trier gefertigt. Verborgen zwischen ca. 1180 und 1190. – Höhe 11 cm.

Fundort: Trier, St. Irminen, nahe der Außenwand der Modestakapelle unter der Schiefer-
schicht eines angrenzenden Raumbodens.

Inv. 1928,863d.

4 Kugeltopf

Steinzeugartig hart gebrannte gelbliche Irdenware mit rotem Strichdekor. Verborgen um oder vor 1150. – Höhe 7 cm.

Fundort: Oberweis, Kreis Bitburg-Prüm, 1896.

Inv. 1961,23.



5 Kugeltopf

Steinzeugartig hart gebrannte gelbliche Irdenware mit rotem Strichdekor (Typ Pingsdorf). – Höhe 12 cm.

Verbergungszeit und Fundort wie Nr. 3.

Inv. 1928,863c.



6 Kugelkanne

Warenart, Verbergungszeit und Fundort wie Nr. 5. – Höhe 9 cm.

Inv. 1928,863e.



7 Fußbecher

Braunes Frühsteinzeug mit Strichdekor. – Höhe 8 cm.

Verbergungszeit und Fundort wie Nr. 3.

Inv. 1928,863g.



8 Fußbecher

Warenart, Verbergungszeit und Fundort wie Nr. 7. – Höhe 10,5 cm.

Inv. 1928,863b.



9 Fußbecher

Warenart, Verbergungszeit und Fundort wie Nr. 7. – Höhe 8,5 cm.

Inv. 1928,863h.



10 Fußbecher

Warenart, Verbergungszeit und Fundort wie Nr. 7. – Höhe 10 cm.

Inv. 1928,863a.



11 Fußbecher

Hellbraunes Speicherer Steinzeug mit dunkelbrauner Glasur. Verborgен nach ca. 1335. – Höhe 7 cm.

Fundort: Freudenburg, Kreis Trier-Saarburg, Bodenfund.

Inv. 1910,500.



12 Becher- oder Krugfragment

Hellbraunes Speicherer Steinzeug mit dunkelbrauner Glasur. Verborgен vor ca. 1350. – Höhe 9,4 cm.

Fundort: Niersbach-Greverath, Kreis Bernkastel-Wittlich.

Inv. 1926,238.

13 Topf

Hellbraunes Speicherer Steinzeug mit dunkelbrauner Teilglasur. Verborgен nach 1354. – Höhe 11,2 cm.

Fundort: Breit, Kreis Bernkastel-Wittlich.

Inv. 1979,573.



14 Krug

Hellbraunes Speicherer Steinzeug mit dunkelbrauner Teilglasur. Verborgen nach ca. 1362/88. – Höhe 15,5 cm.

Fundort: Weidingen, Kreis Bitburg-Prüm.

Inv. 1903,614.

15 Krugfragment

Hellbraunes Speicherer Steinzeug mit dunkelbrauner Teilglasur. Verborgen nach 1376. – Höhe 13 cm.

Fundort: Fell, Kreis Trier-Saarburg.

Inv. 1969,120.



16 Fußbecher

Hellbraunes Speicherer Steinzeug mit rotbrauner Glasur und Anflug von Salzglasur. Verborgen nach 1385. – Höhe 6,5 cm.

Fundort: Leitzweiler, Kreis Birkenfeld, Wohnhaus.

EV 1932,511.



17 Krug

Hellbraunes Speicherer Steinzeug mit dunkelbrauner Teilglasur. Verborgen nach 1402. – Höhe 15,5 cm.

Fundort: Balesfeld, Kreis Bitburg-Prüm, Bodenfund.

Inv. 1937,317.



18 Fußbecher

Hellbraunes Speicherer Steinzeug mit dunkelbrauner Glasur. Verborgen nach 1404/07. – Höhe 6 cm.

Fundort: Ollmuth, Kreis Trier-Saarburg.

Inv. 1907,50a.



19 Krug

Hellbraunes (Speicherer?) Steinzeug mit weißgrauer Glasur und Anflugglasur. Verborgen nach 1533. – Höhe 9,5 cm.

Fundort: Fohren-Linden, Kreis Birkenfeld, am Gemeindehaus.

Inv. 1930,973.



20 Humpen

Weißgraues Siegburger Steinzeug mit Stempeldekor, teilweise Anflugglasur. Verborgen nach 1629. – Höhe 10,5 cm.

Fundort: Katzwinkel, Kreis Daun, Bodenfund.

Inv. 1926,76.

21 Krug- oder Kannenfragment

Hellgraues Westerwälder Steinzeug mit Auflagendekor, kobaltblau und manganviolett gefärbt, salzglasiert. Verborgen nach 1666. – Höhe 21 cm.

Fundort: Trier-Ruwer, Bodenfund.

Inv. 1935,355a.



22 Krug- oder Kannenfragment

Ergänzt als Kanne, hellgraues Westerwälder Steinzeug mit Auflagendekor, kobaltblau und manganviolett gefärbt, salzglasiert. Verborgen nach 1688. – Höhe mit Ergänzung 16 cm.

Fundort: Metzdorf, Kreis Trier-Saarburg, Bodenfund.

Inv. 1961,91.



23 Henkeltopf

Irdenware unbekannter Herkunft, farbig glasiert und bemalt. Verborgen nach 1724. – Höhe 27 cm.

Fundort: Erden, Kreis Bernkastel-Wittlich, Bodenfund in einem Hauskeller.

Inv. 1931,395.



24 Kanne

Dunkelgraues Binsfelder Steinzeug mit Dekor in Kobaltblau, salzglasiert. Verborgen nach 1870. – Höhe 10 cm.

Fundort: Trier, Drachenhaus.

Inv. 1916,31.

Literatur

G. M. Forneck, Drei Münzschatze des Trierer Landes aus dem 14. Jahrhundert. *Trierer Zeitschrift* 46, 1983, 257-276. – Rheinisches Töpferhandwerk. Eifel, Mosel, Hunsrück, Nahe, Rheinhessen. Hrsg. von K. Freckmann. Schriftenreihe des Freilichtmuseums Sobernheim 2 (Köln 1983) – Zur Keramik des Mittelalters und der beginnenden Neuzeit im Rheinland. Hrsg. von D. R. M. Gamsler u. a. BAR, International series 440 (Oxford 1988) – K.-J. Gilles, Schatzfundgefäße des 2. und 3. Viertels des 14. Jahrhunderts. *Trierer Zeitschrift* 46, 1983, 277-279. – K.-J. Gilles, Münzschatzfunde aus dem Kreis Birkenfeld. *Heimatkalender des Landkreises Birkenfeld* 1986, 114-121. – K.-J. Gilles, Münzschatzfunde im Kreis Trier-Saarburg. *Kreis Trier-Saarburg, Jahrbuch* 1987, 114-127. – W. Hagen, Neue Münzschatzfunde aus den Regierungsbezirken Trier, Koblenz und Montaubaur. *Trierer Zeitschrift* 28, 1965, 76-170. – A. Heege, Die Keramik des frühen und hohen Mittelalters aus dem Rheinland. *Archäologische Berichte* 5 (Bonn 1995). – L. Hussong, Die Keramik des Münzschatzfundes von St. Irminen, Trier 1928. *Trierer Zeitschrift* 29, 1966, 236-266. – B. Kerkhoff-Hader, Lebens- und Arbeitsformen der Töpfer in der Südwesteifel. *Rheinisches Archiv* 110 (Bonn 1980). – U. Lobbedey, Zur Kunstgeschichte der rheinischen Keramik vom 12. bis 14. Jahrhundert. *Keramos* 27, 1965, 3-29. – U. Lobbedey, Untersuchungen mittelalterlicher Keramik, vornehmlich aus Südwestdeutschland. *Arbeiten zur Frühmittelalterforschung* 3 (Berlin 1968). – S. Loeschke, Tonindustrie von Speicher und Umgebung. *Trierische Heimatblätter* 1, 1922, 5-13, 138-142, 172-177, insbes. 139 ff.; 2, 1923, 11-22 (auch als Sonderdruck, Trier 1923). – K. Schneider, Münzschatz aus Pfalzel von der Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert. Überlegungen zur Währung im Obermoselraum um 1400. *Trierer Zeitschrift* 62, 1999, 227-245. – M. Sanke, Die mittelalterliche Keramikproduktion in Brühl-Pingsdorf. *Technologie, Typologie, Chronologie. Rheinische Ausgrabungen* 50 (Mainz 2002). – P. Seewaldt, Rheinisches Steinzeug. Bestandskatalog des Rheinischen Landesmuseums Trier. Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier 3 (Trier 1990) Nr. 3, 24, 49, 50, 57, 58, 85, 104, 106, 121, 162, 238, 338, 380, 382, jeweils mit weiterführender Literatur zu den einzelnen Gefäßen. – P. Steiner, Der vergessene Schatz im Keller. *Trierischer Volksfreund* 1931 Nr. 281, Beilage 1 vom 4. 12. (betr. Münzgefäß aus Erden). – H. Stilke, Mittelalterliche keramische Münzschatzgefäße aus dem Rheinland. *Kunst und Altertum am Rhein* 143 (Köln 2003). – R. Weiller, Mittelalterliche und frühneuzeitliche Münzschatzfunde im Trierer Land. *Trierer Zeitschrift* 33, 1970, 125-151. – R. Weiller, Ein spätmittelalterlicher Münzfund von Büdlich. *Trierer Zeitschrift* 46, 1983, 247-256.

Abbildungsnachweis

Abb. 1 RLM Trier, Foto MD 61,40 (H. Thörnig).

Kat. Nr. 2-24 RLM Trier, Fotos ME 2004,86/34; ME 2004,90/1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 28 (Th. Zühmer).